

Paper-ID: VGI\_196308



## 55 Jahre Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie

Franz Ackerl <sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Hochschule für Bodenkultur, Wien XIX, Peter-Jordan-Straße 82*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **51** (3), S. 65–70

1963

BibTEX:

```
@ARTICLE{Ackerl_VGI_196308,  
Title = {55 Jahre {"0}sterreichische Gesellschaft f{"u}r Photogrammetrie},  
Author = {Ackerl, Franz},  
Journal = {"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen},  
Pages = {65--70},  
Number = {3},  
Year = {1963},  
Volume = {51}  
}
```



# ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN

Herausgegeben vom

ÖSTERREICHISCHEN VEREIN FÜR VERMESSUNGSWESEN

Offizielles Organ

des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (Gruppen f. Vermessungswesen),  
der Österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung und  
der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie

REDAKTION:

emer. o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. H. Rohrer,  
o. Prof. Hofrat Dr. phil., Dr. techn. eh. K. Ledersteger und  
ORdVD, Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef Mitter

---

Nr. 3

Baden bei Wien, Ende Juni 1963

51. Jg.

---

## GELEITWORT

Diesem zweiten „Photogrammetrieheft“ der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie ist in Erfüllung der Ankündigung\*) das Mitgliederverzeichnis beigelegt und auch Werbematerial für den Beitritt zur Vereinigung der „Freunde der Österreichischen Wissenschaft“.

Die bei jeder allfälligen Anmeldung betonte Angabe „Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie“ begründet, neben der allgemeinen Stärkung des Notringes, insbesondere auch eine erhöhte Unterstützung unserer Gesellschaft bei Ansuchen um Subventionen für den Druck von Veröffentlichungen und von Vorträgen ausländischer Fachleute.

So wie beim ersten „Photogrammetrieheft“ im Jahre 1962 sage ich dem ersten Vizepräsidenten unserer Gesellschaft, Herrn Oberrat *Dipl.-Ing. Stickler*, den besten Dank für die Sammlung und Vorbereitung der in diesem Heft gedruckten Beiträge und Herrn Prof. *Dr. Rohrer* für alle Arbeiten und Mühen, die mit der Herausgabe dieses Heftes in Verbindung standen.

*Ackerl*

Vorsitzender

---

\*) Diese Zeitschrift (51, 1963), Heft 1, S. 27

## 55 Jahre Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie

Von *Franz Ackerl*, Wien<sup>1)</sup>

In der gewaltigen technischen Entwicklung unseres Zeitalters steht die Photogrammetrie an einer bedeutenden Stelle und Österreich kann ohne Überheblichkeit auf eine beträchtliche Anzahl von Taten auf photogrammetrischem Gebiet hinwei-

---

<sup>1)</sup> Der Entwurf dieser Schrift wurde jenen Herren zur Verfügung gestellt, die am 5. Mai 1962 anlässlich der 55-Jahr-Feier im Marmorsaal des Regierungsgebäudes zu den versammelten Mitgliedern sprachen.

Schon am Beginn dieses Jahrhunderts hatte Österreich auf dem Gebiet der Photogrammetrie eine angesehene Stellung eingenommen, dank der Leistung von hervorragenden Gelehrten, wie *Doležal*, *Eder*, *Schell* und führender Herren auf militärischem Gebiet, wie etwa Exzellenz v. *Hübl*, v. *Orel*, *Scheimpflug*, mit ihren Mitarbeitern im K. u. K. Militär-Geographischen Institut in Wien.

Nach einem Vortrag von Hauptmann *Truck* in der K. k. Geographischen Gesellschaft im Februar 1907 führte der Wunsch nach gemeinsamer Förderung der photogrammetrischen Wissenschaft zur Begründung eines vorbereitenden Ausschusses und nach kurzer Organisationsarbeit fand in den Räumen der Lehrkanzel für Geodäsie an der Technischen Hochschule in Wien die von Professor *Doležal* einberufene konstituierende Versammlung zur Gründung der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie statt. Die Satzungen waren bereits bewilligt. Als Hauptziel war festgelegt: „Die Theorie und Praxis der Photogrammetrie zu pflegen, ihre Vervollkommnung und Verbreitung zu fördern und zu ihrer Anwendung in den verschiedenen Wissenszweigen beizutragen.“

sen, die von Wien ausgingen und die Entwicklung der Photogrammetrie auf der ganzen Welt befruchteten und förderten.

In Verfolgung dieser Aufgabe wirkte die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie weit ausgreifend und die Anerkennung aller beteiligten Kreise ermutigte den Vorsitzenden Professor *Doležal* zum Vorschlag der Gründung einer Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie.

So entstand die Internationale Gesellschaft für Photogrammetrie am 4. Juli 1910 und die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie war als Mutter auch das erste Kind, das nunmehr als „Sektion Österreich“ bezeichnet wurde. Gleichzeitig mit der 85. Versammlung der Naturforscher und Ärzte fand der 1. Internationale Kongreß für Photogrammetrie im September 1913 in Wien statt.

Als der erste Präsident der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie, Hofrat *Doležal*, am Ende des letzten Verhandlungstages, am 23. September 1913, bekanntgab, daß der nächste, der zweite Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie 1915 in Jena stattfinden würde, ahnte niemand, daß das kaum geschlungene Band internationaler Zusammenarbeit durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges zerschnitten werden sollte.

Zahlreiche in das Militärgeographische Institut kommandierte Offiziere, Mitglieder unserer Gesellschaft, rückten zu ihren Truppenkörpern ein, wurden später zur Kriegsvermessung einberufen und betätigten sich mit zugeteilten Technikern bei geodätischen und photogrammetrischen Arbeiten auf verschiedenen Kriegsschauplätzen; auch bei Auswertung von Fliegeraufnahmen fanden sie Gelegenheit, sich mit der Aerophotogrammetrie zu beschäftigen.

So kam es, daß Ingenieure und Offiziere, die in dem lang andauernden Völkerkriegen durch ihre fachliche Betätigung sich in Geodäsie und Photogrammetrie vertiefen konnten, eine recht stattliche Schar bildeten. Diese aber fanden leider in dem durch die Friedensverträge so arg verstümmelten Staate und in der rasch hereinbrechenden Wirtschaftskrise keine Gelegenheit, sich in der Heimat zu betätigen. Dadurch wurden diese Männer gezwungen, im Auslande Stellung zu suchen und fanden

solche auch zum Teil, da das Ausland begann, eigene photogrammetrische Institute zu errichten.

Nach dem Zusammenbruch 1918, der Zertrümmerung der alten Monarchie und den furchtbaren Krisen, welche die Zerreißung eines jahrhundertealten Wirtschaftskörpers notwendig mit sich bringen mußte, gestalteten sich die Verhältnisse in Österreich fast noch trauriger als während des Krieges. Nur von der sachlichen Begeisterung geleiteten unermüdlichen Energie aller wissenschaftlichen und technischen Kreise gelang es, den Fortbestand der wissenschaftlichen Gesellschaften zu ermöglichen.

Bedeutend langsamer noch als in der sterreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie vollzog sich natürlich der Wiederaufbau der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie.

Ein Wendepunkt zum Besseren trat erst acht Jahre nach der Katastrophe 1918 ein, als die Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie ihren Sitz von Jena nach Berlin verlegt hatte und der neue Vorstand die Funktionen der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie von Österreich übernahm und daranschritt, planvoll und zielbewußt mit dem Beirat Österreichs den II. Kongreß für Photogrammetrie in Berlin 1926 zu organisieren, der einen glänzenden und eindrucksvollen Verlauf nahm. Die großen Verdienste von Hofrat *Doleal* wurden durch die Verleihung der Würde eines Ehrenpräsidenten der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie betont. Der bei diesem Kongreß vorgeführte Stereoplanigraph von C. Zeiss, Jena, war das erste Auswertungsgert I. Ordnung, das die von *Scheimpflug* begründete Doppelprojektion praktisch verwirklichte.

In der Zeit vom 21. bis 23. März 1932 wurde die 25jhrige Wiederkehr der Gründung der sterreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie gefeiert und alle vor diesem Zeitpunkt liegenden Ereignisse sind in einem Bericht „Fünfundzwanzig Jahre sterreichische Gesellschaft für Photogrammetrie“ des damals 70jhrigen Hofrates *Doleal* zusammengefaßt, der im Jahrgang 1932 der Zeitschrift „Bildmessung und Luftbildwesen“ erschienen ist, gemeinsam mit der damals von *Dock* gehaltenen Festrede „Die Entwicklung der Photogrammetrie in den letzten 25 Jahren.“

Aus diesen Berichten geht mit großer Eindringlichkeit hervor, daß auch die auf den I. Weltkrieg gefolgte stürmische Entwicklung der Luftbildaufnahme und Luftbildmessung in besonderem Maß von jenem in Österreich geborenen Geist gelenkt und befruchtet war, der von den Namen *v. Orel* und *Scheimpflug* ausstrahlt.

Wenn dann allmählich der führende Einfluß von Österreich im deutschen Sprachraum auf Deutschland und die Schweiz überging, so war dies die Folge des Vordringens der großen Auswertemaschinen, die nur in kapitalkräftigen Ländern erzeugt werden konnten, zu denen eben Österreich nicht gehörte. Die fortschreitende Verdrängung Österreichs in eine Randstellung um das Gebiet der industriellen Ausschlichtung geistiger Leistungen, war wesentlich dadurch bedingt, daß es sowohl nicht erst damals an jenen Geldsummen fehlte, die erforderlich sind, um einen hervorragend ausnutzbaren Gedanken zu praktischer Verwendbarkeit zu bringen.

Keine einzige Stelle gab es im Lande, die zur Verwirklichung der weitschauenden Gedankengänge eines *v. Orel* oder eines *Scheimpflug* hinreichend Geld zum Einsatz und zur Verfügung hatte, aber vor allem fehlte auch jener Mut zum Wagnis von Entwicklungsarbeiten, deren Kosten beim Mißlingen verloren sein konnten. Die

großen Unternehmungen Zeiss und Wild haben diese Kosten fast nie gescheut und dieser Mut zum Einsatz von oft sehr hohen Summen für die Entwicklung von photogrammetrischen Geräten aller Art sind ganz gewiß der Hauptgrund für die grandiose Entwicklung dieser Unternehmungen.

Dabei muß mit Deutlichkeit erkannt werden, daß der Fortschritt auf wissenschaftlichem Gebiet enge verbunden ist mit dem Gedeihen solcher industrieller Unternehmungen, die umgekehrt wieder großen Nutzen ziehen aus der Förderung, die sie der Wissenschaft widmen.

Mit dem Jahr 1938 hatte die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie ihre Tätigkeit beendet und wurde als Landesverein „Ostmark“ der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie eingegliedert. Die bald beginnende Zerstreuung der großen Mehrheit aller Mitglieder im Kriegsdienst hat die früher im Sinn der Satzungen best gepflegte Tätigkeit nicht nur behindert, sondern nahezu zum Erliegen gebracht.

Im Februar 1946 wurde die 1938 erfolgte Auflösung der Gesellschaft wieder außer Kraft gesetzt und in der ersten Hauptversammlung nach dem 2. Weltkrieg, die am 21. März 1948 — zum Frühlingsbeginn dieses Jahres — stattfand, wurde Hofrat *Doležal* wieder zum Vorsitzenden gewählt.

Die schon im Jahre 1926 über Anregung von Hofrat *Doležal* begründete Arbeitsgemeinschaft mit dem Österreichischen Verein für Vermessungswesen begann wieder ihre Vortragstätigkeit mit Behandlung aktueller Themen aus dem Gebiet der Geodäsie und Photogrammetrie, zu denen *Doležal* selbst bis ins hohe Alter hin Stellung nahm.

Die für den 21. April 1949 einberufene Hauptversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie war die letzte unter dem Vorsitz des damals 87-jährigen, aber in voller geistiger Frische tätigen Hofrates *Doležal*. Große Ehrungen aus der ganzen Welt wurden dem greisen Meister an seinem 90. Geburtstag am 2. März 1952 zuteil. Durch seinen Tod am 8. Juli 1955 verlor die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie ihren Begründer und unentwegten Förderer.

Im August 1951 waren letztmalig Berichte über die Hauptversammlungen der Gesellschaft erschienen, nämlich ein Bericht über die oben erwähnte Hauptversammlung vom 21. April 1949 und ein Bericht über die Hauptversammlung vom 8. Mai 1951, die der damals erkrankte Hofrat *Doležal* nicht mehr leiten konnte<sup>2)</sup>.

Die Tatsache, daß die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie von da ab sich nur mehr selten mit selbständigen Unternehmungen bemerkbar machte und alle Veranstaltungen, Vorträge usw. im Rahmen der erwähnten Arbeitsgemeinschaft stattfanden, war gewiß die Ursache für die Mutmaßung sehr vieler Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie, daß diese Gesellschaft nun nur mehr formal bestehe. Bestärkung mußte diese Annahme in dem Umstand finden, daß der Mitgliedsbeitrag mit 10,— bzw. 5,— Schilling bemessen war. Da mit einem solchen Betrag nicht einmal die Postgebühren für Einladungen zu Eigenveranstaltungen der Gesellschaft hätten gedeckt werden können, beschränkte sich das Eigenleben der Gesellschaft auf die Abhaltung der statutenmäßig notwendigen Versammlungen, von gelegentlichen Vorträgen mit einem Thema aus der Photogram-

<sup>2)</sup> Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen 39 (1951), Mitteilungsblatt Nr. 4.

metrie im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft und — vor den alle 4 Jahre stattfindenden Internationalen Kongressen — auf die Weitergabe der Einladungen, die Veranlassung und Abfassung des Landesberichtes sowie die Beschickung der Kongreßausstellung.

Über drei Kongreßzeiträume hinweg war Österreich die Führung der Kommission VI (Technisches Wörterbuch) anvertraut.

Es wirkten in der Kommission VI

	als Präsident	als Sekretär
von 1948—1952	<i>Dipl.-Ing. Lego</i>	<i>Prof. Dr. Barvir</i>
1952—1956	<i>Ing. Dr. h. c. Neumaier</i>	<i>Prof. Dr. Barvir</i>
1956—1960	<i>Prof. Dr. Barvir</i>	<i>Hochschuldozent Dr. Schmid.</i>

In der Hauptversammlung vom 1. April 1960 wurde die Leitung der Gesellschaft neu gewählt (Mitteilungsblatt der Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen 1960, Nr. 5, S. 43).

Beim letzten Neunten Internationalen Kongreß für Photogrammetrie 1960 in London war das Mehrsprachige Wörterbuch für Photogrammetrie fast fertiggestellt. Es ist nunmehr als Siebensprachiges Wörterbuch für Photogrammetrie gedruckt und wird in vollem Umfang in den Sprachen deutsch, englisch, französisch, italienisch, polnisch, schwedisch und spanisch ausgeliefert.

Die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie erhielt beim Neunten Internationalen Kongreß für Photogrammetrie 1960 in London die Führung der Kommission V (Sonderanwendungen der Photogrammetrie), als deren Vorsitzender o. Prof. Dr. Hubeny wirkt.

Der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie stehen leider immer nur geringe Mittel zur Verfügung und sie muß sich darauf beschränken, mit gutem Willen und Idealismus in jenen Richtungen zu wirken und jene Gebiete zu betreuen, die zur Förderung kein oder nur wenig Geld benötigen.

So wie die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie einst alles dazu getan hat, den Meisterleistungen österreichischer Pioniere den Weg in die große Welt zu ebnen, so bleibt die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie auch weiterhin bemüht, alles zu tun, um mit dem fachlichen Fortschritt nicht nur verbunden zu bleiben, sondern ihn bestens zu fördern.

Daher hat die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie vor allem danach getrachtet, als selbständiges Mitglied in den Notring der Wissenschaftlichen Verbände Österreichs aufgenommen zu werden.

Die wesentlichsten von vielen hieraus fließenden Vorteilen sind die Möglichkeit der Erbitung von Subventionen für die Drucklegung wertvoller photogrammetrischer Arbeiten und von Subventionen für die Einladung von ausländischen Fachgelehrten zu Vorträgen im Rahmen der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie.

Eine kürzlich veranstaltete Rundfrage an die bisherigen Mitglieder über die vorzuschlagende Höhe des Mitgliedsbeitrages hat erfreulicherweise ergeben, daß die überwiegende Zahl der Mitglieder einen Mitgliedsbeitrag von 50,— Schilling für angemessen hält, wenn die von der Leitung in Aussicht gestellten Leistungen erfüllt

werden. Die Leitung ist besten Willens, diesem Beitrag entsprechende Leistungen gegenüberzustellen. Erste Zeugnisse dafür sollten sein:

1. Die alljährliche Herausgabe eines Photogrammetrie-Heftes im Rahmen der Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen. Ihrem Herrn Hauptschriftleiter Prof. *Dr. Rohrer* gilt der beste Dank der Gesellschaft, daß das erste derartige Photogrammetrie-Heft zum Termin des 55. Gründungstages der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie zustandekam.

2. Die Veranstaltung der Hauptversammlung 1962 im Rahmen der Feier des 55. Gründungstages mit Festansprachen des Herrn Bundesministers *Dr. Bock*, des Herrn Präsidenten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Univ.-Prof. *Dr. Bobek* und des Herrn Präsidenten des Notringes der Wissenschaftlichen Verbände Österreichs Univ.-Prof. *Dr. Biebl*.

3. Die Einladung zweier prominenter Fachleute auf dem Gebiet der Photogrammetrie (Prof. *Dipl.-Ing. Dr. Kasper*, Zürich, *Dipl.-Ing. Schoeler*, Jena) im Rahmen dieser Hauptversammlung.

Dem Notring der Wissenschaftlichen Verbände Österreichs gebührt der herzlichste Dank für den Eingang auf die geschilderten Bestrebungen der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie, betreffend Bewilligung und Durchführung der Selbständigkeit der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie und für die bereits gewährten Subventionen.

Dem Herrn Bundesminister *Dr. Bock* dankt die Gesellschaft für die in der erwähnten Festansprache zugesagte Förderung der Photogrammetrie und insbesondere der mit 55 Jahren gerade im besten Mannesalter stehenden Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie.

## **Nachträgliche Einschaltung von Punkten in photogrammetrische EP-Netze**

Von *Oskar Körber*, Wien

Die Praxis zeigt, daß es manchmal notwendig erscheint, in photogrammetrische EP-Netze Punkte nachzutragen.

Punkte fallen aus durch fehlerhaftes Identifizieren am Stereokomparator, Verwechslungen oder Übersehen von an sich gut sichtbaren Punkten.

Es wird vorerst zu überlegen sein, ob durch Nachtragsmessungen in der Natur der Neupunkt mit geringem Aufwand bestimmt werden kann. Da die Feldarbeit meist hohe Kosten verursacht, wird man lieber zu einer Methode greifen, die den Außendienst ausschaltet.

Das Modell mit dem nachzutragenden Punkt wird nach den Daten des vorhandenen Orientierungsprotokolles im Auswertegerät neuerlich eingepaßt, wobei nicht notwendig ist, die absolute Orientierung bis zur letzten Feinheit zu treiben, da der Neupunkt, wenn im Gelände keine großen Höhenunterschiede vorkommen, durch die Punkte in der Nachbarschaft hinlänglich genau bestimmt werden kann. Vom Neupunkt und einigen in der Nähe des Neupunktes befindlichen Punkten, welche bereits photogrammetrisch koordiniert sind (Paßpunkte), werden die Maschinen-